

Der Reiz des Originals

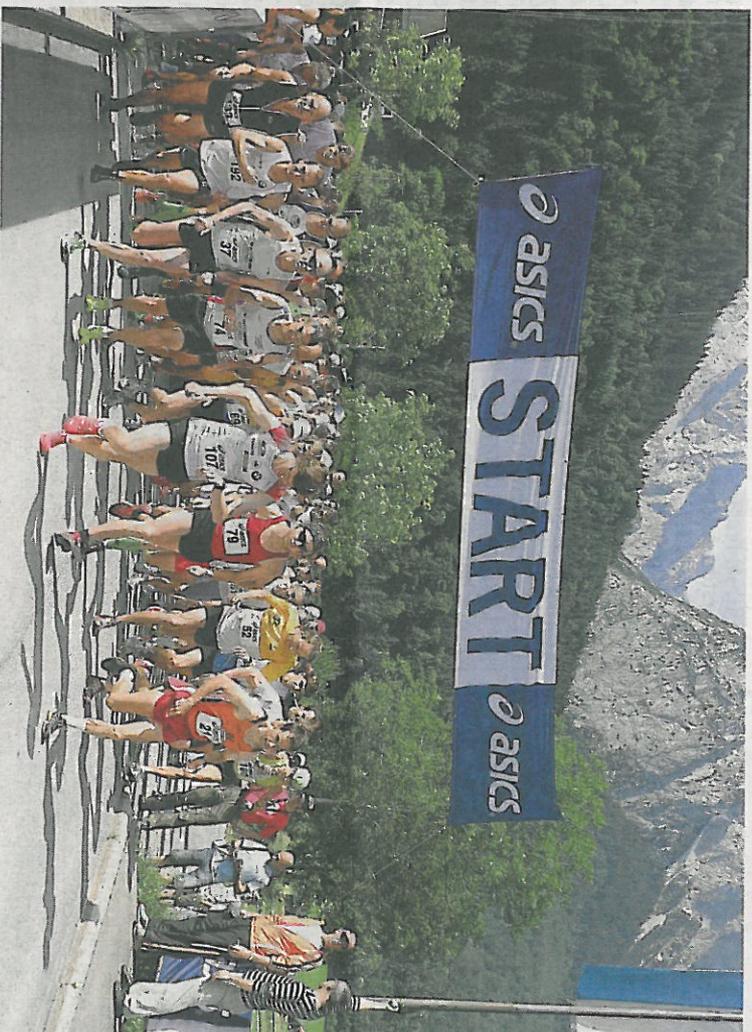
Richard Obendorfer verteidigt nach packendem Finale seinen Vorjahressieg – IAG-Athlet Federle gewinnt Nordic-Walking

VON HANNES BRÄU

Garmisch-Partenkirchen – Richard Obendorfer bekam gar nicht genug: Der Bergläufer vom LSV 1990 Kitzbühel verteidigte in einer Zeit von 1:06,43 Stunden seinen Titel beim 32. Ostertfelder Berglauf. Auf den letzten Metern überholte er noch scheinbar leichtfüßig Korbinian Schönberger (Team Salomon Regensburg). Anschließend ging's für den Sieger noch auf die Alpspitze: „Heute früh habe ich mich eigentlich gar nicht so gut gefühlt“, meinte der Österreicher, „aber dann lief es immer besser.“

209 Bergläufer und 19 Nordic-Walking-Teilnehmer registrierte Organisator Wolfgang Plümpe für seine traditionsreiche Veranstaltung in diesem Jahr. Mehr als 2011 – und das trotz des am gleichen Wochenende in Granaustattfindenden „Ultratrails“. „Ich bin überrascht, wie viel Zuspätkommen unser Berglauf auch weiterhin hat“, gesteht Plümpe. Auch Garmisch-Partenkirchens Bürgermeister Thomas Schmid ließ es sich nicht nehmen, zum Rennen das Startsignal zu geben. „Ohne den Ostertfelder-Berglauf gäbe es heute keine Events wie den Ultratrail“, weiß Schmid, „die Leute kommen einfach gerne hier hoch zum Ostertfelder.“

Der Reiz des Originals zieht immer wieder prominente Top-Athleten der Berglauf-



209 Bergläufer schickte Garmisch-Partenkirchens Bürgermeister Thomas Schmid (r.) auf die Strecke.

FOTOS (2): HB

Szene an. Martin Echterler aus Peiting, vierfacher Zugspitzlauf-Sieger und mit seinen 43 Jahren ein erfahrener Läufer, musste sich in diesem Jahr mit Rang sechs begnügen. Die Enttäuschung stand ihm ins Gesicht geschrieben. „Ich bin nicht wirklich zufrieden.“ Seine Trainingsdistanz beschränkte sich derzeit auf „nur“ 50 Kilometer pro Woche. „Der Ostertfelder-Berglauf ist nach wie vor einer der schönsten Strecken im Alpenraum.“

Echterler wird ihm treu bleiben. Marathon-Distanzen schleiften nach wie vor aus. „Da musst du dich anders vorbereiten.“ Vor allem die aufgeheizten Schlüsselstellen beim Anstieg nach der Hochalm verlangen Echterler und den anderen Läufern alles ab. Auch Helmut Reimeir (68), ehemaliger Weltmeister und dreifacher Europameister, kam kräftig ins Schwitzen. Der Münchner landete auf Rang 52 und benötigte 1:27,59 Stunden.

Eine sensationelle Zeit lief die beste Frau an diesem Tag, Melanie Weiß aus der Pfalz benötigte nur 1:17,01 Stunden für die 1300 Höhenmeter und ließ damit einige männliche Kollegen hinter sich. Kurios: Für die 28-jährige war es der erste richtige Berglauf überhaupt. „Bisher bin ich nur im Gelände gelaufen. Vor allem der letzte Anstieg hat mir ganz schön zugesetzt.“ Eine faustdicke Überraschung gelang Nordic-Walker



Hatte nach 1300 Höhenmetern immer noch nicht genug: Sieger Richard Obendorfer.

Karlheinz Federle von der IAG Garmisch-Partenkirchen: Mit neun Minuten Vorsprung ließ er Vorjahressieger und Europameister Michael Egg hinter sich. Der Ravensberger nahm seine Niederlage gelassen. Ihm geht es vor allem darum, die Trendsportart weiter im Leistungsbereich zu etablieren. „Wir sind im Aufwind. Unser Starterfeld war heuer wieder größer als im vergangenen Jahr.“

Viele Athleten vom TV Gar-

misch fanden sich dort wieder. Unter anderem Rudi Werner. Der 64-jährige belegte Platz vier. Laufen und gemäßigter Ausdauersport sind seine Passion. „Ich laufe immer so, das es mir gut geht.“

Auch Tagessieger Obendorfer machte nach seinem Einlauf einen frischen Eindruck. Plümpe überschüttete er regelrecht mit Lob: „Alle Achtungen dieser Art halten meist keine zehn Jahre durch.“